

Österreichs ältester Solarhersteller rüstet sich für die Zukunft

GASOKOL Austria und GASOKOL International firmieren zur GASOKOL GmbH.

„Am neuen Standort in Saxen, Oberösterreich, stehen uns ab sofort über 4.000 m² Nutzfläche für Produktion, Logistik und Büro sowie 17.000 m² Freifläche zur Verfügung. Die Zusammenführung von GASOKOL Austria und GASOKOL International an einen Standort optimiert ganz wesentliche Abläufe für uns und unsere Kunden“, freut sich Erwin Gattringer.

Als Fachgroßhändler für über 1000 Partner in Österreich und Solaranlagenhersteller mit einer jährlichen Produktionskapazität von 80.000 m² Kollektorfläche bedient GASOKOL derzeit 20 Länder in Europa und die Vereinigten Arabischen Emirate.

Das Ziel der Verschmelzung von GASOKOL Austria und GASOKOL International zur GASOKOL GmbH ist, Synergien zu nutzen und das Unternehmen für eine erfolgreiche Zukunft optimal aufzustellen. „Wir wollen noch rascher mit Produkten und Leistungen die Bedürfnisse unserer Kunden decken. Darunter verstehen wir aber auch, höchste Qualität in noch kürzerer Zeit“, ist sich Gattringer der Herausforderung im aktuell hart umkämpften Branchenumfeld bewusst.

Die Thermie im neuen Kleid

Anlagen, die seit über 25 Jahren funktionieren, vermitteln die Botschaft der Funktionstauglichkeit für Generationen. Die Solarindustrie braucht mehr positive Aufmerksamkeit. Diese muss man sich über realisierte Referenzen und ganz wichtig, den innovativen und zugleich sinnvollen Einsatz von Solaranlagen verdienen. Neue, umgesetzte Projekte liefern der Zielgruppe, den Bauherren, den Beweis, dass die Thermo-Technologie auch in Zukunft eine bedeutende Rolle spielt. Aus ökonomischer und ökologischer Sicht ist es zwingend notwendig, dass Solaranlagen in den Mittelpunkt einer neuen „Bauordnung“ rücken. Darum muss man künftigen Anlagenbetreibern Hilfe im Informationsdschungel leisten und den Nutzen ganz klar formulieren.

Solaranlagen sind ein ausgereiftes Heizsystem, das sich seit dreißig Jahren bewährt

Lassen wir die Sonne ihrer natürlichen Rolle nachkommen. Sie soll uns einfach mit Wärme versorgen, kosten- und emissionsfrei. Solaranlagen müssen in Zukunft das primäre Heizsystem sein. Das ist die vorrangige Betrachtungsweise und das deckt sich mit den Globalthemen Finanz und Umwelt. Solaranlagen sind die Visitenkarte kosten- und umweltbewusster Gebäudeinhaber, ein absolutes Hauptheizsystem und keine Nice-to-have-Satellitenlösung.

Vollsolare Wärmeversorgung wird zum Standard

Man muss sich bewusst werden, dass bis zu 80 % des Energiebedarfs im Wohngebäude für Wärme verbraucht wird. 100 % solarbeheizte Gebäude sind schon lange Realität. Zahlreiche realisierte Projekte in allen Größenordnungen sind der Beweis dafür. Vom privaten Wohnbau bis hin zu Gewerbe und Industrieobjekten.

Ich hab' doch nix zu verschenken

„Meine Solaranlage ist meine Heizung“ wird es in Zukunft heißen. Erst jene Energie, die zusätzlich zur Solarenergie benötigt wird, darf ein Back-Up-System zur Verfügung stellen. Unter Back-Up sind die aktuell üblichen Heizsysteme zu verstehen. Egal ob Gas, Wärmepumpe, Biomasse oder Öl. Im individuellen Bedarf sind diese ausschließlich bei nicht-solarer Deckung einzubinden.

Wer sich dessen nicht bewusst ist, wartet noch lange auf den Rauchfangkehrer.